



Große Aufgaben für die Schützen

Bis Ende des Jahres soll der erste Abschnitt zum Umbau des neuen Schützenhauses in Neustadt realisiert sein

Die Neustädter Schützengesellschaft plant den Umbau ihres neuen Domizils in der Rodaer Straße. Knapp 200 000 Euro sollen in den Umbau fließen. Uwe Geigenfeind und Ralf Roth (v.l.) zeigen, was geplant ist. Fotos (2): Martin Hauswald

Von Martin Hauswald

Neustadt. Die Pläne sind fertig. Jetzt hängt für die Schützengesellschaft Neustadt alles am Geld. Knapp 200 000 Euro will der Verein in den kommenden zwei Jahren in den Umbau der neuen Räumlichkeiten in der Rodaer Straße investieren.

Keine Kleinigkeit, wie Thomas Emde von der Schützengesellschaft betont: "Zwei Drittel davon werden wir wohl in Eigenleistung erbringen müssen. Sonst ist das für uns nicht finanzierbar." Der fehlende Betrag soll nach Plan der Sportschützen unter anderen aus Lottomitteln und Fördermitteln des Landessportbundes kommen.

Erst wenn die Finanzierung gesichert ist, könne es richtig losgehen, sagt Uwe Geigenfeind von der Schützengesellschaft. Allerdings seien bereits vor Beginn der eigentlichen Arbeiten schon die ersten Probleme aufgetreten. So müssen die gesamten Abwasserrohre des früheren Gebäudes der "Neuen Arbeit" erneuert werden. "Das war für uns nicht abzusehen", sagt Geigenfeind. Dadurch werde sich die Fertigstellung wohl verzögern. Geplant sei nun Ende des Jahres den ersten Bauabschnitt fertigzustellen. "Die Weihnachtsfeier wollen wir schon im neuen Vereinsraum veranstalten", ergänzt Geigenfeind. Unterstützt würden die Schützen bei den Umbauten sowohl von der Stadt, den Stadtwerken und anderen Sponsoren, die vor allem Material für den Umbau zur Verfügung stellten.

Neben den Vereinsräumen soll im ersten Bauabschnitt zudem der Bereich für die Luftgewehr- und Laserschützen abgeschlossen werden. Eine strategische Überlegung für den Verein. Auf diese Weise könne Ende des Jahres wenigstens die Jugendarbeit wieder aufgenommen werden. Und auf Nachwuchs ist der Verein angewiesen. Immerhin läuft der Erbpachtvertrag für das Gebäude in der

Rodaer Straße 99 Jahre lang. "Für uns ist das ein Glücksfall. Alle, die jetzt eintreten, müssen sich keine Gedanken über die Zukunft machen", sagt Vereinsvorsitzender Ralf Roth.

Allein die aktiven Schützen müssen sich noch ein wenig gedulden. Zur Zeit trainieren die Schützen auf den Schießanlagen in Pößneck und der Jägerschaft "Am Waldfrieden" in Neustadt. Ab 2019 soll dann auch der zweite Bauabschnitt und damit der eigentliche Schießstand der Neustädter in Angriff genommen werden. "Der hat baulich und sicherheitstechnisch natürlich deutlich höhere Anforderungen", erklärt Emde.

Erschwerend kommt für die Schützen hinzu, dass sie während des Umbaus auch den Wettkampfbetrieb aufrechterhalten müssen. Zwar habe es Empfehlungen gegeben, den Betrieb während der Bauarbeiten ruhen zu lassen. Davon habe der Verein allerdings Abstand genommen. "Wir müssen unseren Mitgliederstamm halten. Und das klappt nur mit Wettkämpfen", ergänzt Roth. Vor allem im ersten Halbjahr stünden jedes Wochenende Wettkämpfe ins Haus.

Trotz der anstehenden Veränderungen wollen die Neustädter Schützen das große Ziel nicht aus den Augen verlieren. "Wir wollen wieder Leistungszentrum werden", sagt Geigenfeind. Kreis- und Landesmeister im Schießen habe der Verein bereits hervorgebracht. Nur die Bundesebene fehlt noch. "Das wollen wir dann auch ins Auge fassen", sagt Emde mit einem Augenzwinkern.

Ein weiterer Grund für die Neustädter ist, den Jugendbereich zu stärken. Hier soll vor allem das Laser- oder Lichtschießen einen wichtigen Aspekt ausmachen. Geschossen wird dabei nicht mit Projektilen, sondern, wie es der Name bereits andeutet mit Lichtimpulsen. "Dafür gelten die Altersbeschränkungen des Waffenrechts nicht", erklärt Roth. Daher könne in diesem Bereich die Nachwuchsförderung viel früher erfolgen. Für den Bereich Luftgewehr und Luftpistole sieht das Waffengesetz etwa ein Mindestalter von 14 Jahren vor.

Auch zu Repräsentationszwecken sei das Laserschießen besser geeignet. "Das können wir einfach aufbauen und loslegen", sagt Roth. Etwa während des Neustädter Brunnenfestes, wo die Schützen regelmäßig mit einem eigenen Stand vertreten sind.

Als weiteren Plan für dieses Jahr wollen die Schützen zudem die Zusammenarbeit mit den anderen Vereinen in Neustadt festigen. So wird der 14. Bürgermeisterpokal in diesem Jahr wieder gemeinsam von den Schützen, der Karnevalsgesellschaft, den Keglern des KSV Germania und den Fußballern des Blau-Weiß Neustadt ausgerichtet.